

Zucken und Beißen der Haut vertreiben. 677

vom Wasser im fieden solviret wird / alsdann durch einen wüßlenen Sack gegossen/und dann wieder Cristalliren lassen / das ist præparirter Weinstein) solches mengen sie zu einer Salbe/solche auff juckende gräßliche Dertter gestrichen / erledigt von solchem affect und macht eine glatte Haut. Item solche Dertter mit gedistillirtem Saurampferwasser gewaschen/vertreibt das Zucken. Item Ervenmehl mit Honig vermischet und angestrichen vertreibt alle dergleichen Mängel der Haut und macht sie glat und hüpsch.

Kalterbrand/such Wildfeuer.

Kehlen-Hitze unnd Geschwulst vertreiben.

Wann in hitzigen Fiebern oder sonst grosse Hitze und Enzündung der Kehlen vorhanden / soll man mit Gottesgnadwasser fleißig gurgeln / da auch die Zunge von Hitze auffgerissen und voller Schrunden wäre/soll man in diesem Wasser Quittenkern weichen/bis sie ein Schleimlein geben/und solches mit einer Feder oft auf die Schrunden streichē/das löschet und heilet. Item das Holzwurzkrant *fumaria bulbosa* genant mit Blumen und Wurzel klein gehackt / und ein Wasser darauf gebrandt / damit gegurgelt / benimbt alle Verschlung des Halses auch die Geschwulst der Mandeln. Item auß den grünen Baumnüssen ein Wasser gebrandt und damit gegurgelt ist fürtrefflich. Oder die dürr gemachte Pappelrosen übernacht in Wasser gelegt und mit selbigem Wasser gegurgelt. Item Wegerichkraut eine Handvoll nebst einem pugillo oder so viel mit 3. Fingern zu halten dürrer Rosenblätter und ein Löffelvoll Rosenhonig in Braunnellenwasser/oder in Eil nur in gemeinem Wasser etwa einen Becher voll gesotten/ und damit gegurgelt.

Es iiii

Retz

Reichen und kurzen Athem vertreiben.

Zum Reichen von voller Brust ist sehr gut eine Dosis des gesegneten Brechwassers einzunehmen / dann also der zehle Koder und Schleim von der starken Bewegung herauß gerrieben wird / alsdann brauch dieses Mittel: Nimb Zimmetwasser zwey Unzen/ des Saffis genant oxymel scylliticum eine Unze/ vermisch solche zusammen/ davon zum oftern einen halben Löffelvoll eingenommen/ welches den Schleim und Koder gewaltig ablöset und aufführet: Such im A. von der Achemkürze und im E. von der Engbrüstigkeit ein mehrer.

Kluxen vertreiben.

Sobald du fluxest / so sage zugleich an zu zehlen/ den ersten Klux eins / den zweyten zwey und so fort an/ so höret es gleich auff / wann du nur den ersten nicht überhörest/ sondern alsbald zehlest; Desgleichen ist ein geschwindes Hülfsmittel wann man die Brust zusammen drückt / oder das Gesicht nach der Brust wendet / als ob man den Hosenknopf oder Nestel besehen wolte; Kombr es aber von überfüllung oder scharffen Feuchtigkeiten / so ist am besten / das gesegnete Brechwasser einzunehmen/ oder von Wein der eine Nacht oder länger über vitro antimonij gestanden drey Löffelvoll zu trincken/ und da es noch nicht außbliebe/ auch eine Purgation zu Stuhlgängen einzunehmen; Wo es von übriger Auflehnung ist/ soll man oft und viel kräftiger Suppen essen; Ist von Hitze/ so dienē darzu säurliche Säfte/ als zum Exempel: Düm Granatenäpfelsafft ein Loth / Essig ein halb Loth/ dürre Balsamblätter/ Ma-

Maſtix jedes ein Loth gepülvert/vermiſch dieſe Stück
und gib ſie ein / iſt es von Kälte ſo gib Theriac oder
Merhridat ein ; Item eſliche Tropffen RümmeLöhl
ſind über auß gut eingenommen. Eufferlich nim Mün-
ze und Weyrauch koche ſie in Eſſig eine Weile / und
legs über das Herzgrüblein/ oder vermiſche Münzen-
ſafft / Weyrauch und Eſſig mit Saurteig / und legs
wie ein Pflaſter über.

Kniefchmerzen ſtillen.

Nim friſch Fünfffingerkraut zerstoß ſolches mit ein
wenig gemein Salz ſaftig/miſch auch Eſſig dar-
zu/ und legs warm wie ein Pflaſter über. Item/ Nim
drey Unzen Gerſtenmehl und halb ſo viel Weißlorbee-
ren / koche ſolche Stück mit dem Saft von Honig
und Eſſig oxymel ſimplex genannt zu einem Pflaſter/
ſtreichs auff ein Tuch und legs warm über. Oder koche
Weizenkleyen in Eſſig und legs Pflaſterweiſe warm
auff. Item das gummi opopanax in Wein geſotten/
biß es zerrieben/alſdann zur Dicke eines Pflaſters ge-
kocht / und warm übergelegt/ auch von ſolchem Gum-
mi (daß zerrieben durch ein Tuch gezwungen/und wie-
der zum Gummi eingefotten worden) ein wenig ein-
genommen/nemblich voll einem halben biß zu einem
ganzem Quintlein / führet die Urſach ſolcher Schmer-
zen durch den Stuhlgang auß.

Knollen weichen und heilen.

Nim gummi ammoniac, zertreibe ſolchen in Wein/
und koche ihn biß er die conſiſtenz eines Pflaſters
beköm̃e, alſdann auff ein Tuch geſtriechen und aufge-

Es v
gelegt/

leger / zertheilet Knollen und Drüsen / wilt du es kräfti-
ger haben / so misch unter solch zertrieben Gummi sub-
til gestoffene runde Osterluch und ein wenig Saffran-
pulver / und brauchts wie angezeiger. Im fall du aber
Knollen und Geschwer auffweichen woltest / so zerlaß
das gummi ammon in 4. oder 5. Theilen Baumöhl/
tunck dann ungewaschene Schaffwolle drein / und legs
warm auff die Geschwer. Item es ist ein experiment
allerhand Knollen / Drüsen wie auch die Kröpfe zu ver-
treiben: Wann nemlich das Odermennigkraut eupa-
torium oder agrimonia genannt / frisch zerstoßen und
der Saft darauf gepresset / hernach so viel Reismolcken
drunter gemischt und dessen alle Morgen ein halbdä-
mässiger Bechervoll getruncken / wird nebst Fastung
etliche Stunden lang darauff / solches muß man ein
14. Tage täglich continuiren. Item Fünfffingerkraut
in Essig gesotten und alsdann in einem steinern Mör-
sol zum Brei gestossen und auffgelegt / vertreibt aller-
ley harte Geschwulsten. Item Aronwurgel mit Zwie-
beln und Beerenschmalz zum Pflaster gestossen / und
über Knollen gelegt / verreibt sie. Item frische Weiß-
wurg zerstoßen und darauff mit Schmeer und ein we-
nig Saffran ein Sälblein gemacht / dienet zu Franko-
sen Beulen und kalten Geschwulsten sie zu vertreiben.

Koder der Brust auffführen.

NIm Anisfahmen / röste ihn ein wenig / alsdan zu
Pulver gestossen und mit drey Theilen verschäum-
tem Honig vermisch zu einer Lattwerg und davon
Abends und Morgens einer Nuß groß im Munde all-
gemach zergehen lassen; Oder nim Anisfahmen / Isop/
spitze

spitze Salbeyblätter jedes eine Unz/ acht Feigen / zerschnittene Wacholderbeeren unnd klein zerschnitten Süßholz jedes ein Loth/ Honig 3. Unzen / siede solches alles in 4. Pfunde Wassers biß der dritte Theil versotten/ alsdann den Trancß abgeseigen / und Abends und Morgens davon ein Becherlein warm getruncken. Item Römischen Quendel thymus genannt / gepulvert und unter Honig vermischt / und wie eine Latwerg gebraucht / fördert den Lungenkoder zum Aufwerfen. Item die obersten Gipffeln von Brennesseln in Wasser gesotten und getruncken fördert den Auswurf gewaltig / man kan auch den zerstoßenen Nesselsamen unter Honig vermischen und wie eine Latwerg gebrauchen. Item der Saft von Honig und Essig oxymel simplex genannt, räumet die Brust sehr wohl / wann man in 2. Unzen desselben 1. Quinclein gummi ammoniac zertreibet / und einen Löffelvoll auff einmahl allgemach lecket ; Sucht nochst vorher vom Reichen ein mehrs.

Kopffwehe stillen.

Im Camillenkraut und Blumen siede sie in halb Wein und halb Wasser biß sie weich werden/ daß sie die Brühe davon/ und halt die Füße drein / wirff auch eine Handvoll Salz drein/ die Camillen aber zerstoß / misch Rosenöl und ein wenig Essig drunter/ und schlag es umb die Schläfe und Stirn. Item Fenchelwurzel grün oder dürr zerstoßen/ und mit Gerstenmehl zu einem Brei gestoßen und auff die Stirn gelegt. Item Münzensamen zerstoßen und auff das Haupt gelegt/ mildert den Kopffschmerzen gar wohl; Sucht im H. vom Hauptweh ein mehrs.

Brampff

Krampff vertreiben.

Verreibe in einem Gläßlein voll Brandwein ein
 Zwentig Theriac/ün salbe damit die mit dem Krampfe
 geplagte Stelle/es hilft alsbald. Oder nim auß der
 Apothecken das Pflaster marciatum, streich darvon
 auff ein Tuch und legs über. Welche vom Krampff
 oft angegriffen werden/denen ist dienlich/das sie blaue
 Rittersporen in ihr Bett legen / auch die Blumen in
 ihre Strümpffe unter die Fußsohlen thun und drauff
 gehen / auch von solchen Blumen mit Einbeizung in
 Dehl ein Dehl gemacht / wie man pflegt Rosendhl zu
 machen / und damit die krampffigen Glieder gesalber.
 Item Meisterwurk und Kraut imperatoria genant
 in Wein gesotten / und davon oft einen guten Trunck
 gethan/ist gut wider den Krampff und alle Gebrechen
 der Nerven. Es ist auch die Osterlucy eine sonderliche
 Arhney darwieder in Honigwasser oder Meel gesot-
 ten und davon getruncken / dann davon der Schleim/
 so die Nerven verstopfft/ aufgeföhret wird. Item die
 Aclerman Lattwerge diacorum genant vertreibt den
 Krampff und stärker die Spannaden / davon wird
 auff einmal 1. Loth eingenommen. Item auß Schwal-
 ben und Biebergeil ein Wasser gebrandt und davon
 auff einmahl einen Löffelvoll getruncken vertreibt den
 Krampff / und die fallende Sucht; Item Wegertch-
 blätter mit starckem Wein gestossen und über den Ort
 gelegt hilft bald.

Kräße vertreiben.

Wann solches halb angenehm und halb verdrieß-
 liches Spiel durch Ansteckung von andern komt/
 so haffet es mehrern Theils nur an der Haut und wird
 leicht.

leichtlich mit einer Salbe von Schwefel vertrieben:
 Nemlich laß in einem Håfelein ungesalzene Butter
 oder Schweinenschmeer zergeben / und in einem an-
 dern Håfelein halb so viel gemeinen Schwefel mit
 ganglinder Wärme/und wann sie beyde zergangen/so
 gieß die Fettigkeit in den Schwefel und rühre sie unter
 einander/ gieß dann auch so viel Rosenöhl darzu daß es
 eine gelinde Salbe sey/ rühr auch ein wenig gestossene
 Lorbeeren und einen Löffel voll Honig drunter / damie
 schmiere sich der Krätzig bey dem warmen Ofen oder
 Feuer. Kommt aber solche Krätze von sich selbst durch
 inwendige Herausstreibung des Geblüts / so ist von-
 nöthen/ das Geblüt zu reinigen/ und solche gesalzene
 Feuchtigkeiten mit Purgation auß dem Leibe zu treib-
 en/ das geschieht mit unterschiedlichen Mitteln/ darun-
 ter das Erdrachtraut samaria ein principal ist/ weil
 es von Arm und Reich leichtlich zu bekommen / solch
 Kraut kan man in Käsmolcken oder Beismitich eine
 Weile sieden / und hernach täglich von der Brühe
 Morgens nüchtern ein Becherlein voll warm / und
 Nachmittag umb 3. oder 4. Uhr wieder ein Becherlein
 voll kalt trincken/und solches 4. 5. oder 6. Wochen con-
 tinuiren/so reiniget es das Geblüt nach Wunsch/oder
 samle das Kraut im May oder Brachmonat eine
 gute quantität von dem frischesten und safftigsten/ zer-
 stoß in steinern Mörsern oder hackts mit Hackmessern/
 presse alsdann mit einem Kelterlein den Saft heraus/
 oder mit einer Presse / laß alsdann den außgepressten
 Saft ein wenig bey dem Feuer sieden und hernach er-
 kalten/so sehen sich die feces zu Boden/gieß das lautere
 oben ab in ein gläsern Fläschlein mit einem enge Hals
 bis an den Hals voll/und oben drauf frisch Baumöl/so
 hält sich der Saft über Jahr/ist nun jemand krätzig/so
 trincke

trinke er von solchem Safft 30. Tage in Honigwasser
oder Meer/und fange mit einem Loth Safft und 2. Loß
Honigwasser an/ und steige täglich von jedem ein halb
Loth auff/ biß er auff 4. Loth des Saffts kombt/ so blei-
be er bey dem Gewicht biß gegen das Ende der 30. Ta-
ge/ und steige alsdann täglich von jedwedern ein halb
Loth wieder ab/ biß er auff das erste Gewicht kombt/ hal-
te sich aber dabey auch mäßig mit Essen und Trinken/
so wird er in der That nach solchem Gebrauch beken-
nen müssen/ daß dieses geringe Mittel eine sonderliche
Gabe Gottes und ein Schatz der Gesuntheit sey. Oder
man brenne auß diesem Kraut wann es in seiner be-
sten Blüt ist/ ein Wasser/ nehme in solchem Wasser
täglich 3. oder 4. Stunden vor allem Essen 6. biß 10.
Tropfen spirit. therebintina ein in etliche Löffeln voll
gedachtes Wassers und brauche solches 6. Wochen an
einander/ dann solches gleiche Würckung thut; Wer
aber die Cur mit mercurio dulci verrichten will/ ist
dazu so viel Zeit nicht nötig/ sondern ist gang wann
man ihn etlichemahl nemlich 3/ 4. oder 5. mahl ein-
nimt/ er ist aber nicht allen Naturen/ oder complexio-
nen familiar, doch bekombt er den sanguinischen und
phlegmatischen complexionen trefflich wohl/ die kön-
nen dessen ein halb Loth nehmen/ und ein Loth Erd-
rauch-Pillen pilulæ de fumaris in der Apothecken ge-
nannt/ reib den mercurium dulcem klein/ feuchte die
Pillen oder die malsam der selben ein wenig mit Wein
oder womit du wilt an/ und würcke sie unter einander
zu einem Teiglein/ mach wieder Pillen drauß und nim
der selben ein Quintlein auff einmahl ein/ und wie-
derhole solches den dritten Tag hernach abermahl/
biß zum wenigsten ein Loth der Mixtur verbraucht/
auß

außwendig auff die Krätzebrauch obstehende Salbe/
 oder nimb gebraucht Scheidwasser / darin nemlich
 Silber solviret und wieder mit Zugießung gemeinen
 Wassers und Kupfferblechen præcipitirt worden /
 so gibts ein Blaugrünwasser / dasselbe streich auff
 die unreinen Derther/oder kochte auch mercurium dul-
 cem in Wegerichwasser nemlich zu einem ächtem
 Wassers / nimbein halb Quintlein Mercurij dulcis
 in ein Fuchlein gebunden/und auff die Lezte wohl auß-
 gedruckt/damit bestreich die Schiepen und Schurfig-
 keit / den mercurium dulcem mach zu ein und äuser-
 lichen Gebrauch selber/ dann zu besorgen/ wann du ihn
 fauffen wollest / daß er auß dem gemeinen sublimat
 der Materialisten bereitet sey / dann unter selbigem
 arsenicum ist / und wird dennoch von manchen schel-
 mischen Leuten zur Medicin eingenommen / die ihn
 auß Faulheit nicht selber machen wollen ; Er wird a-
 ber unverfälschter Weise also gemacht: Mach vorerst
 auß gereinigtem Quecksilber einen sublimat , wie er
 drohen im B. von der Blasen Verletzung zu machen
 unterrichtet worden/ solchen sublimat reibe auff einem
 Marmel oder Mahlersteinklein / so viel sein nun ist/
 so nimb auch so schwer gereinigten lebendigen Mer-
 curij oder Quecksilbers / thu ein wenig davon auff den
 Stein auff den geriebenen sublimat in die Mitte / daß
 er nicht herablauffe / und reibe ihn mit dem Hand-
 stein oder Läufer drunter/ wann er sich nun verlohren/
 so thu wieder ein wenig in die Mitte und reibe ihn drun-
 ter biß dein Gewicht alles drunter gerieben / reibs als-
 dann nochmals wol unter einander / damit gar nichts
 lebendiges mehr gesehen werde/ als dann thu die zusam-
 men geriebene materi in ein Kölslein / oder nur in ein
 gläsern

gläsern Gläschlein oben mit einem Pappyr zugestopfft/
 setze es in Sand biß über die Materi und gib dann
 zimliche Hitze etliche Stunden / biß dich düncket daß al-
 les auffgestiegen/so in 10. Stunden geschicht/ brich als-
 dann das Glas engwey/ thu das lebendige Quecksilber
 hinweg / und sublimir den weissen sublimat noch ein-
 mahl ohn einigen Zusatz in einem andern Glase / und
 widerhole solch sublimiren per se auch zum dritten
 mahl/so wird der sublimat Crystallinisch und rein / laß
 es alsdann dabey bewenden / dann mehr sublimiren
 würde ihn an seiner purgierenden Art schwächen/reiß
 alsdann solchen sublimat ungreiffbar (welcher ohn ei-
 nigen Geschmack ist und daher mercurius dulcis
 heist / dann die corrosiven des scharffen mercurij sub-
 limati fressen sich am lebendigen mercurio ganz und
 gar tod/ wie sich die Säure des Essigs am Blei tode
 frist) etliche süßen solch Pulver auch mit Rosenwasser
 auß/ist aber nicht nötig/massen ich selber unaufgelöst
 einzunehmen pflege / unter diß Pulver wird nun die
 massa der Erdräuch-Pillen vermischt und wieder die
 Krätze und Unreinigkeit der Haut / wann schon die
 Frankosen wären/ingenommen / dann es solches auß
 dem Grunde curiret ; Man kan auch sonst allerley
 Gesucht und Flüsse mit diesem mercurio dulci nach
 allem Wunsch auß dem Leibe purgieren/ wann man
 unter einen Scrupel desselben 4. oder 5. Gran des
 extracts von Alhandalküchlein vermengen und daraus
 kleine Pillen machet / welche auff einmahl am süglichs-
 ten nach Mitternacht eingenommen werden/ anderer
 Gestalt sol man nichts das aus mercurio gemacht sey/
 eingeben als in Pillen / damit nicht etwas davon ir-
 gendswo im Halße fleben bleibe und salivation erwecke.

Krätze

Es ist noch eine andere Art von Krähe welche die lauffende oder fliegende genennet wird / weil sie sich in Eil und manchemahl wohl in einer Nacht über den gangen Leib außbreitet / auch von äußerlichen Salben sich nicht gleich der obigen vertreiben läßt / sondern man muß derselben folgender Gestalt begegnen: Innerlich kan man zwar auch die jetzt erzehlte Mittel das Geblüt zu reinigen / oder auch etliche doses von bezoartico minerali (so im C. von den Carbunceln vorgewiesen worden) täglich oder über den andern Tag einnehmen / und im Bett oder einem Schwickasten schwitzen / äußerlich aber zum außgeschlagenen nimb das Geblüt nebst dem Bürdlein / wann ein Weib ist gebahren / und überstreich damit die Dertzer / so wird gleich alle Grindigkeit damit getödet / daß es abfällt / und selten nötig daß man die zweyte Ueberstreichung wiederhole / welches Mittel auch zu andern abscheulichen Krägen probatissimum ist.

Krebs heilen.

En offenen Krebs zu heilen (den ungedöffneten ist besser nicht anzugreifen) muß man lindernde Schmerzen stillende und keine hitzige scharffe Sachen gebrauchen / darzu soll man ein weich Bleyerz (dann die harten sind nicht wohl zu solviren) verschaffen / solches sichern und mit scharffem distillirtem Essig übergießen / solchen in der Wärme halten mit offterm umbrühren / wann er sich dann gefärbt oder süß schmecket / so gieß ihn ab / und andern drauff / biß so lang man ein halb oder ganz Maß des süßschmeckenden Essigs hat / alsdann solchen in einer gläsern Schale abrauen

Et

den

chen lassen / biß ein Häutlein kombt / so setzt man solche
 Remanenz an die Kälte / biß Crystallen oder ein Salz
 drin anschießen / die nimbt man auß / läßt das übrige a-
 bermahl aufm Ofen abrauchen biß zum Häutlein und
 schießen / und so fort biß alles Salz angeschossen. Sol-
 ches Salz solvire man wieder in distillirtem Essige /
 darzu aber nicht eben wie zuvor eine scharfer spiritus a-
 ceti nöthig / sondern es thut auch wohl das phlegma
 des Essigs / so im distilliren zu erst übergeheth / wann al-
 les solviret / so filtert es warm und laß evaporiren / und
 wieder schießen / ist nun das Salz nach dem zweyten
 Schuß rein genug / so laß es dabey bewenden / wo nicht /
 muß man das solviren / filtriren und congeliren zum
 drittenmahl wiederholen / solches gereinigten Salzes
 nim eine Unze / des Saffts vom Kraut parthenio drey
 Unzen / und ein halb Mößel Wegetichwasser / vermisch
 sie zusammen / gieß auch dazu ein wenig rectificirten
 spiritum vini / von dieser mixtur leg alle 6. Stunden
 drein getrunckte Tüchlein oder Schwämmlein / auff den
 Schaden und continuir solches etliche Tage / biß nem-
 lich die Hitze herauß ist / alsdann kan der böse Grund
 also getödtet werden: Nim weissen arsenicum und ge-
 läutert Salpeter / jedes gleich viel / mische sie unter ein-
 ander / und setz sie in einem Tiegel in Windosen / gib
 Feur so lang es raucht / wann kein Rauch mehr auß
 dem Tiegel gehet / so laß es noch etliche Stunden in der
 Hitz stehen / alsdann schütt es herauß auff einen Mar-
 mel / und stellts in Keller / so solviren sie sich zu einem
 Schmalz / das tödtet aufgestrichen Wolf und Krebs /
 daß sie hernach mit Pflastern können geheilet werden.
 Oder bereite zum Krebs diß specificum: Fülle eine
 beschlagene gläserne oder steinerne Waldenburgische
 Retort mit glänzendem Camin-Ruß / so nahe beym
 Ofen.

Ofenloch zusamen / da es am dichtesten ist / und am meisten gleisset / und distillir solchen in frehem Feuer erst gelinde in einem grossen recipienten / so gehet ein phlegma, und weisser spiritus, wie auch ein gelb und roth Dehl / sonderedie phlegma davon / den spiritum mit dem Dehl seß etliche Tage in linde digestion, gieß dann halb so viel spiritum vini darzu / und distillire ihn etlichemahl mit wieder auffgießend davon / so gehet mit dem spiritu vini der spiritus und Dehl des Russes wol rectificirt und lieblich riechend herüber / das caput mortum calcinir und brenne im Windofen; extrahire dann mit distillirtem Essig ein Salz darauß und laß es schießen/wanns angeschossen/so laß es an einem kalten feuchten Ort stehen/ so solviret sich in einem liquorem, das streich auff diesen und andere corrosivische Schäden / so ziehet sich angenscheinlich einen giftigen Dampff heraus / hernach streich obgedachtes Dehl drauf mit ofterer Wiederhohlung/so machts eine Ruse wie ein Häutlein drüber/ so nach etlichen Tagē von sich selber Abfält/ und einen heilen Schaden hinterläßt. Etliche bereiten zum Krebs unnd Fisteln folgendes Pulver als ein oft erfahren Mittel: Nim drey Pfund ungeschulten Hirschen/Hünertoth/ gemein Salz jedes anderthalb Pfund / der Wurzeln von Aepfelbäumen/ auch Aepfelbaumrinden / und coliquintenäpfel jedes 10. Loth/ zerschneid Wurz und Rinden klein/vermische sie unter das übrige / thu solche in einen unversglasurten Topff/lutir einen Deckel drauff / und laß in einem Töpfferofen stehen / so lang er ein Gebäck brennet/alsdann solchen calcinat zu Pulver gestossen/ und davon in Krebs und Fistel gestreuet; Es ist auch die gemeine Salbe von Taback. Blätter zum Krebs sehr dienlich.

Er ij

Mat

Matthiolus bezeuget daß kaum eine köstlicher Arzney wieder den Krebs sey als das Cardobenedictenkraut/ solches gesotten/ und mit dem decocto den Schaden aufgewaschen / folgendes das dürre Kraut gepulvert und drein gezettelt. Item auß dem Leinkraut linaria genant einen Saft gedruckt/ solchen mit Bibenelkraut- Saft vermischt/ und gebraucht / verzehret den Krebs er sey wo er wolle.

Es ist auch laut Paracelso ein experiment zum Krebs/ daß man das Flöhkraut persicaria genant/ zu Wasser brenne und damit den Schaden wasche / auch das Pulver von solchem Kraut drein streue.

Kränaugen vertreiben.

Gleich im H. Hüneraugen auch im Register Eichen- dorn.

Krimmen wenden.

Nim eine Handvoll dürre Bermuth einen Löffel- voll gestossenen Kümmel / kocke solches in einem Schoppen oder anderthalben Wein auff eine Stund/ nimb dann von solcher warmen Brühe in einem Löffel / tropffe 8. oder 10. Tropffen gerechten balsami sulphuris drein/ und nims ein / trinck dann noch einen guten Trunck gedachter Brühe so warm sie zu erleiden drauff/ und halt dich warm / und erliche Stunden vor und nach nüchtern. Der balsamus sulphuris wird also gemacht / nimb flores sulphuris, wie sie im A. von der Aethens Kürze zu machen gelehret worden / so viel du wilt/ als zum Exempel 3. Unzen/ und 6. Unzen Terpentiniß/ thu das Terpentiniß in ein Glas/ setz es auf lind-

lindwarmen Sand / und thu bey wenigem von ge-
 dachren Schwefelblumen drein / damit es desto leicht-
 er solviren könne/und also nachgefolgt / biß alle flores
 drein gethan / laß es also 8. oder 9. Stunden stehen zu
 solviren/ so wird ein rother Viscus drauß/darauff gieß
 rectificirten Brantwein zweyer Finger hoch/und laß
 es auff warmen Sande stehen mit abgesetztem Helm/
 damit der evaporirende spiritus vini gefangen werde/
 wann sich der Brantwein roth färbet / so gieß ihn ab in
 ein ander Glas und andern drauff/biß er sich auch färb-
 et/alsdann distillir im Sande so viel Brantwein da-
 von (nemlich von dem abgegossenen gefärbten Brant-
 wein) biß das übrige zusammen ein rother etwas dick-
 lechter liquor ist / das ist der balsamus sulphuris, du
 könntest auch den Brantwein aller davon ziehen / und
 auff die Nemaneng Anisöhl schütten / so viel daß sich
 darin wieder solviren/und beyde zusammen ein flüssi-
 ger Balsam würden/so auch besser wäre/steht aber in
 deinem Gefallen; Such im V. vom Bauchgrümen/im
 C. von der Colic / im D. von der Darmsicht / und im
 Register vom Krimmen ein mehrs. Wilt du erwan-
 das oleum therebinth. so zum balsamo sulphuris ge-
 höret/selber machen/so geschicht solches auff diese Wei-
 se: Nim guten Serpentin so viel du wilt / und nach
 Grösse deines distillir Gefäßes / und 6. mahl so viel ge-
 mein Wasser/thu den Serpentin in einen gläsern Kol-
 ben/gieß das Wasser drauff/und distillir in Aschen das
 Wasser alles biß auff ein wenig durch den Helm her-
 über / so gehet das Terpentinöhl oder spiritus mit dem
 Wasser herüber / und steht auff dem Wasser
 wie ein Dehl / ist aber hell wie ein
 Brantwein.

Et iij

Krd.

Wegerich mit Salz zerstoßen und übergelegt ver-
 treibe sie / eiliche heccken die Wegerichwurzel
 darwieder an den Hals und trage sie. Item die Braun-
 wurz *Scrophularia* genant ist ein gut Mittel wieder die
 Kröpf und Halstrüßen / wann die Wurzel am Halse
 getragen / auch das Kraut mit Essig zerstoßen und
 Pflasterweise übergeschlagen wird / man kan das Pul-
 ver der Wurzel zugleich mit Meer einnehmen / und eine
 Zeitlang gebrauchen / massen die signatur dieser Knöp-
 fichen Wurzel auch anzeigt / daß man sie wieder alles
 was Knöpficht ist / als Beulen / Krebs / Knollen und
 Kröpfe fleißig brauchen soll. Item die Gipflein und
 Samen von Andorn mit Hünerschmalz zerstoßen und
 aufgelegt verzehren die Kröpfe. Item Feigbonen-
 mehl mit Essig gesotten und aufgelegt vertreiben
 Kröpfe / Knollen und Beulen. Dafern die Kröpfe groß
 und weich sind / schneide oder steche man sie nur ohne
 Sorge auff / doch mit Verhütung der andern / drücke
 alle Materi heraus / leg alsdann reinigende Sachen
 drein / wie oben im 6. vom Geschwerreinigen gemel-
 det worden. Was aber kleine Kröpfe sind so kein schnei-
 den erleiden / die vergehen von folgender Arzney
 unfehlbar: Nim 1. Theil Schwammenstein / und 12.
 Theil gegen voriges Gewicht / rein gewaschene und
 wieder getrocknete Schwämme / thu solches in einen
 neuen Topff lute einen Deckel drauff mit verschmie-
 rung aller Risse und laß es vorher wol trocknen / dann
 laß es in einem warmen Backofen brennen oder calci-
 niren / daß mans könne zu Pulver reiben / solches Pul-
 vers laß den Patienten alle Morgen 2. Stunden vor
 Essens ein Quinlein in Wein einnehmen ; Es verge-
 hen die Kröpfe auch wann der Patient auß einer
 Hirns

Hirnschale eines verstorbenen Menschen eine Zeitlang trincket.

Lämmuß so von Krümmen kombt und auch contractur genant wird/ curiren.

Sobald einen dieser Zustand überfällt/ muß er bald dazuthun/ dann er sich sonst mit der Zeit dermaßen setzt/ daß er sich nicht leichtlich wieder vertreiben läßt/ inwendig in den Leib soll man täglich den rectificirten spiritum vom weissen Weinstein auf einen kleinen halben Löffelvoll in Hirschzungen. Wasser nüchtern einnehmen / und allewege über den dritten Tag einen Truncel des decocti von Indianischem Genschelholz laslafras genant/ dessen Rinden und klein gerasperte Spänlein über Nacht in Vermuthwein maceriret und selgenden Tag in einer verlutirten Ranten damit einer Stunden lang gesotten worden/warm gethan/ und darauf in einem Schweißkasten wol geschwitzt/ nach dem Schweiß und auch sonst täglich schmiere ihn mit Ziegelölhl und Johansblumenölhl oleum hyperici genant/ jedes gleichviel unter ein wenig Menschenfett temperiret, und die contracte Glieder vor einem Ofen damit gesalbet / oder bereite diesen Balsam: Nimm ein halb Pfund gummi galbani, drey Unzen Cyheugummi, reib sie beyde klein / mische Sand oder gestossene Rißlinge drunter und distillir sie auß einer beschlagenen Gläsern Retorten / zu dem herüber gegangenen thue ein halb Pfund Terpentin. Dehl / Lorbeer. Dehl / und Steinölhl petroleum genant/ jedes eine Unze / wilt du diese vermischte Stücke

Et liij noch